

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgisches Gesang-Buch

Goetjen, Johann Konrad

Oldenburg, 1731

VD18 13449605-001

Vom dem Himmel.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17262

Sternen-Licht Man an dem ganzen Himmel
sieht, Ja, wäre noch der Quaal so viel, So hätte
sie doch Raack und Ziel:

4. Hier aber ist nicht so gethan, Die Quaal fängt
stets von neuem an: Viel hundert tausend, tausend
Jahr Sind wie der Tag der gestern war: Und es
wird dieser Höllen-Pein In Ewigkeit kein Ende seyn.

5. Darum du sichres Menschen-Kind, Schlag diese
Warnung nicht im Wind: Laß ab von deiner Misse-
that, Noch ist es Zeit, noch ist es Nacht. Was du
versäumst in dieser Zeit, Das büßest in Ewigkeit.

Vom dem Himmel.

371.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

O Gott, wer dieses Leben wol Betrachtet der
wird finden, Daß es ist allenthalben voll Müh,
Elend, Noht und Sünden, Voll Angst, Be-
schweriß, Sorg und Leid, Voll Schwachheit
und voll Eitelkeit, Auch wo es ist am besten.

2. Nun hab ich, lieber! so viel Jahr Es niemahls
recht erwogen, Dieweil die Welt mich immer-
dar Mit falschem Schein betrogen. Vergib mir,
Herr, durch deine Gnad, Auch diese meine Misse-
that, Und andre schwere Sünden.

3. Jetzt aber dencke ich daran, Und auch an je-
nes Leben: Ich ruffe dich demühtig an, Daß du
mirß wollest geben: Denn du mich drum er-
schaffen hast, Erlöset von der Sünden Last, Und
mich zu dir beruffen.

4. Was mich für Sorge hie ansieht, Und fer-
ner noch kan quälen, Wil ich, O Gott, meine Zu-
versicht, Dir lediglich befehlen: Wenn mir gleich
Seel und Leib verschmachtet, So hilf du, Herr,
daß ichs nicht achte, Und dir getrost vertraue.

5. Es ist das Leyden dieser Zeit, Wie schwer es
ist auf Erden, Nicht wehrz der grossen Herrlich-
keit, Die uns darauf soll werden: Gewißlich,
wer dieselb erlangt, Ganz überreichen Lohn
empfangt, Auf sehr geringe Mühe.

Pv

6. Die

6. Die Thränen werden allzumal Von Augen abgewischet : Die stolze Ruh im Freuden-Saal, Das Herze stets erfrischet : Kein Schmerzen, Trübsal, Noht und Pein, Allda wird mehr zu finden seyn, Nur lauter Freud und Bonne.

7. Der Leib wird leuchten hell und klar, Wie Christi Leib verkläret : Und ob er schon auch ganz und gar Von Würmen wird verzehret, So wird er doch im Himmelreich, Den heiligen Engeln Gottes gleich, Mehr als die Sonne glänzen.

8. Alsdann wird unser Augen-Licht Gott, wie er ist, ansehen, Von Angesicht zu Angesicht: Ach! wann wird das geschehen, Daß dieser Hütten irdisch Haus zerbrochen wird, und ich daraus Geh in des HERRN Freude?

9. O Gott, mein Vater, höre doch Mein sehnliches Begehren, Und laß mich hie das Sünden-Joch Nicht länger mehr beschweren : Laß mich bald kommen an den Ort, An welchem ich werd immerfort Ohn alle Schwachh it leben.

10. O Gottes Sohn, HERR IESU Christ, Der du vom Himmel kommen, Und wiederum zusehens bist Den Himmel aufgenommen : Hohl auch mich nach, und zeige mir Die Macht und Herrlichkeit, die dir Der Vater hat gegeben.

11. O heiliger Geist, regiere mich, Bis ich von hinnen scheide, Daß ich empfinde Kräftiglich Den Vorschmack dieser Freude, Die nie ein Mensch erfahren hat, Und doch an uns nach Gottes Macht Soll offenbaret werden.

12. Nun hilf dann, daß ich meinen Lauff, HERR IESU, bald vollende : Ich sehne mich zu dir hinauf, Gib mir ein selig Ende : Komm bald, HERR, und erlöse mich, Deinn meine Hoffnung steht auf dich. Komm, IESU komm in Gnaden.

372.

Mel. Singen wir aus Herzen-Grund.
 Ohe, mein Herz, deinen Gott, Der dir hilfft
 Aus aller Noht, Der dir deine Sünden-Schuld
 Schenckt, aus lauter Gnad und Huld, Der dir
 hier

hier Gerechtigkeit, Gnade, Trost und Heiligkeit,
Und dort gibt die Seligkeit.

2. Da ist Leben, Fried und Freud, Da ist Ehr und Herrlichkeit, Da ist drines Vaters-Haus, Da ist alles Unglück aus: Was kein Aug sieht diese Zeit, Was kein Ohr hört weit und breit, Hast du dort in Ewigkeit.

3. Da wird dein Gott nur allein Alles dir in allem seyn, Leib und Seel verneuren ganz Gleich dem schönen Sonnen-Glanz: Er wird seyn dein Trost und Schild, Der dein Herz mit Freuden füllt, Weil du bist sein Ebenbild.

4. Dir, Herr, zu Lob, Ehr und Danck Wil ich meinen Lob- Gesang Frölich! singen immerdar, Mit der auserwehltten Schaar, Wenn mein Leib und Seel erfreut An des Himmel-Herrlichkeit, Wohnen wird in Ewigkeit.

373.

III. Aus meines Hertzens-Grunde.

Wie lieblich ist dort oben Zu wohnen bey dir, Gott, Da wir stets werden loben, Dich, o Herr Zebaoth: Mein Herz und Seel begehrt Daselbst bald anzulangen, Und Ruhe zu empfangen, Von dem, was mich hier plagt.

2. Hier muß ich immer streiten, Weil bey mir böse Lust Einschleicht von allen Seiten, Oft ohne mein bewust: Die setzt mir denn so zu, Daß ich mich unterweilen Von ihr laß libereilen, Und manche Sünde thu.

3. Dort wird nicht mehr empfunden Des Fleisches und Geistes-Krieg: Denn ich hab überwunden, Durch Christi Tod und Sieg: Ich kan da meinen Gott Von ganzen Herzen lieben, Erfüllen und stets üben Vollkörnlich sein Gebot.

4. Hier hab ich manche Plage, Müß, Arbeit, Sorg und Last, Daß ich bey Nacht und Tage Oft habe wenig Rast: Ist ein Anliegen hin, Muß ich aufs ander dencken, Und oft damit sehr kräncken Leib, Seele, Muht und Sinn.

1. Dort werd ich ganz nicht wissen Von Wis-

Der

der

berwärtigkeit : Ich werde stets genießen Viel
Freud und Seligkeit. Angst, Schwachheit, Hitze
und Kält Man da nicht mehr erfahret. Was uns
allhier beschwoeret, Ist nicht in jener Welt.

6. Hier muß ich offemals leben In Noht und
Dürstigkeit : Was mir das Glück gegeben, Ist
in Gefahr allzeit. Von allem was ich hab, Kann
ich im Tod nichts fassen, Ich muß es alles lassen,
Bis auf ein Tuch ins Grab.

7. Dort hab ich zu empfangen Reichthum und
Ueberfluß : Ich werde es erlangen Ohn Mißgunst
und Verdruß : Auch ist es ohn Gefahr Vom Koste
und vom Schaden, Keim Dieb kan darnach graben:
Es bleibt mir immerdar.

8. Hier bin ich oft von Leuten Ganz einsam
und allein : Ich muß auch wol zu Zeiten Bey bö-
sen Menschen seyn. Ist noch ein frommes Herz,
Das ich wolt ungeru wissen, Wirds doch von
mir gerissen, In meinem grossen Schmerz.

9. Dort finde ich sie wieder, Die Frommen allzu-
mahl, Da lieben mich wie Brüder, Die Heiligen oh-
ne Zahl Die Engel selber sich Keim da nicht
werden schämen, Mich willig zu sich nehmen,
Umb mich seyn ewiglich.

10. Hier muß ich oft erdulden Verachtung,
Schmach und Hohn, Oft krieg ich, ohn Verschul-
den, Für Wolthat schlechten Lohn : Der Men-
schen Guast und Ehr Sich insgemein bald endet,
Eh man die Hand umwendet, Hat man davon
nichts mehr.

11. Dort in des Himmels Throne, Aus unver-
dienter Gnad, Die Freud- und Ehren-Krone Mir
Gott verwahret hat : Keim Auge hat gesehn,
Keim Ohr hat je vernommen, Es ist in kein Herz
kommen, Was uns da wird geschehn.

12. Wenn ich bis recht betrachte, Vergess ich
alles Leyd : Für nichts ich dann achte Die Welt
mit ihrer Freyd. Es ist Geld, Ehr und Gut Ganz
eitel und betrüget : Was ewig bleibt, vergnüget.
Vollkommlich Herz und Muht.

13. Die

13. Die hier mit Tränen saen, Mit Freuden erndten dort: Die seuffzen hier und stehen, Dort jauchzen fort und fort. Ist hier der Trübsal viel, Die ich ein Zeitlang leide: Weit mehr ist dort der Freude, Ja ohne End und Ziel.

14. Gib, HErr, daß ich auf Erden Mich sehne stets darnach: Laß mich nicht müde werden Bey allem Ungemach. Hab ich mehr Arbeit hier, Wird ich auch dort mehr Gaben Bey dir im Himmel haben, Und grössern Lohn dafür.

15. Gib auch, daß mich nichts ziehe Auf breite Sünden-Bahn, Daß ich mit Sorgfalt fliehe, Was dich erzürnen kan, Und niemals lasse ab, Des Fleisches Lust zu dämpffen, Darwider stets zu kämpffen, Weil ich das Leben hab.

16. Hoff daß mit reinem Herzen Ich mein Thun so verricht, Daß ich nach Müß und Schmerzen Dort schau dein Angesicht: Da du, Gott, alles bist, Und lohnest deinen Knechten, Dort, wo zu deiner Rechten Stets lieblich Wesen ist.

17. Der Engel Chor wird bringen Uns da der Wollust viel: Weit besser wird es klingen, Als einig Seiten-Spiel, Das Dank- und Sieges-Lied, Dadurch man, HErr, dich ehret, Und deinen Ruhm vermehret, Ins Herzens Freud und Fried.

18. Drum wil ich hier auch loben Dich, Vater, Sohn und Geist, Daß du im Himmel oben, Viel Freude mir verheißt, In alle Ewigkeit. Du wollest mich nur vom Bösen, Auf Erden bald erlösen: HErr, komm zu rechter Zeit:

Morgen-Gesänge.

374.

Ich danck dir, lieber HErr, Daß du mich hast behütet In dieser Nacht für Gefahr: Durch deine grosse Güte Bin ich gar oft entgangen, Aus mancher Angst und Noth, Damit ich war umfangen: Drum preis ich dich, mein Gott.

2. Mit Dank wil ich dich loben, O du mein Gott und HErr, Im Himmel hoch dort oben:
Den